

Vom Schlumpfentanz bis zur Pflege

„Plauderstunde des Erinnerns“ eröffnet Festwoche zum 20-jährigen Bestehen von Diakonieverein und Neuer Arbeit

Von Oliver Will

Neustadt. Mit einer „Plauderstunde des Erinnerns“ startete gestern in der Seniorenpflege in Neustadt die Festwoche zum 20-jährigen Bestehen des Diakonievereins Orlatal und der Neuen Arbeit Neustadt.

„Die Begleitung von Menschen in unserer Region, die sich in besonderen biographischen Lebenssituationen befinden, ist und bleibt unser Anliegen“, sagte Joachim Preiser, Vorstandsvorsitzender des Diakonievereins, in seiner Begrüßungsrede. Es gehe nicht allein darum, Menschen in Krisen zur Seite stehen, sondern sie auf den unterschiedlichsten Wegen zu begleiten, die zum Leben gehören.

Das zeigt sich auch an den Einrichtungen des Vereins: Sechs Kindertagesstätten, das Kinder- und Jugendheim in Ranis, die Erziehungs- und Familienberatung Pößneck, die Suchtberatung Pößneck, die Seniorenpflege in Neustadt sowie die Schleizer Tafel gehören dazu. Auch gestern wurde die Breite der Arbeit der Diakonie deutlich. Kinder der Kita „Räuberhöhle“ aus Strößwitz führten für die Senioren Schlumpfentänze auf.

Der Diakonieverein Orlatal zählt 50 Mitglieder. „Als gemeinnützigem Verein geht es uns nicht um unternehmeri-

schen Gewinn, sondern um die Sicherung und Verbesserung der Arbeit für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind“, so Preiser. Da spiele es keine Rolle, ob jemand einer Religion angehöre oder nicht. „Viel wichtiger ist es, dass Menschen Mut zum aufrechten Gang haben“, betont der Pfarrer aus Ranis.

In den Einrichtungen der Diakonie sind insgesamt 150 Mitarbeiter tätig, 46 davon in der Neustädter Seniorenpflege. Dort konnten sich Besucher be-

reits zum Tag der offenen Tür am Sonnabend ein Bild davon machen, wie die Ansprüche des Trägers umgesetzt werden. So sind im Pflege- und Betreuungsbereich 70 Prozent der Angestellten Fachkräfte. „Damit haben wir die staatliche Mindestquote von 50 Prozent deutlich überschritten“, sagt Steffen Timm, der Leiter Seniorenpflege. So sei eine hohe Qualität der Pflege der 61 Bewohner, von denen zwei Drittel gerontopsychiatrisch eingeschränkt

sind, gesichert. „Uns ist es auch wichtig, dass die Menschen nicht nur pflegerisch und medizinisch betreut werden, sondern auch sozial.“ Daher gibt es in der Seniorenpflege einen Garten der Sinne und einen Streichelzoo.

Im Diakonieverein wird intensiv an der künftigen Ausrichtung gearbeitet. „Wir wollen zunehmend auch beratend tätig werden, da es rund um Pflegeversicherung und Leistungsansprüche viele offene Fragen

gibt“, so Timm. Zudem soll am Standort in Neustadt im kommenden Jahr mit dem Neubau für eine Tagespflege, „Tapf“ genannt, begonnen werden.

Im Laufe der Jubiläumswoche gibt es täglich Veranstaltungen. Den Abschluss bildet am Freitag, 14 Uhr, ein Festgottesdienst in der Neustädter Stadtkirche. Ab 15.30 Uhr laden dann Diakonieverein und Neue Arbeit zum Markt der Möglichkeiten in die Tewa.

► KOMMENTAR



Joachim Preiser (rechts) und Steffen Timm eröffnen die Festwoche.

Foto: Oliver Will